

Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl I. entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal geschnittene Zeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnliches Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Beitrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudok.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carl I. Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl I., ebendort und die Redaktion Via Cente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunden der Redaktion: von 7 bis 6 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und gonzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Samstag 9. August 1913

Nr. 2556

Wer hat den Krieg begonnen?

In der »Reichspost« schreibt H. Wagner, der bulgarophile und etwas fragwürdige Kriegsberichterstatler:

Wer hat den Krieg begonnen? — Die Bulgaren sagen die Serben, die Serben und Griechen sagen die Bulgaren. Im Hauptquartier zeigte man mir das Original des Kriegsmanifestes des Königs Peter, das bei einem gefangenen serbischen Offizier saisiert wurde. Ich habe ein Faksimile desselben. Vielleicht gibt der Wortlaut dieses Manifestes, das vom 18. Juni a. St. (1. Juli) datiert ist, einiges Licht. Es hat folgenden Wortlaut:

»Soldaten! Mit meinem Befehle vom 6. Oktober vorigen Jahres rief ich euch in den Krieg gegen die Türkei, wegen Befreiung der unterdrückten Brüder, wegen der Rache für Kosowo. Ihr habt in kaum einem Monate mit eurem Heldentume, mit eurer beispiellosen Tapferkeit und Opferwilligkeit den Feind besiegt, die Brüder befreit und Kosowo gerächt.

Soldaten! Der Krieg auf dem Balkan ist beendet. Unsere Brüder sind befreit. Der Friede mit der Türkei ist geschlossen. Jetzt solltet ihr zu euren Arbeiten, euren Häusern, euren Familien, euren Lieben zurückkehren, die euch mit Sehnsucht erwarten.

Zu meiner grossen Betrübniß, meine lieben Soldaten, könnt ihr noch nicht zurückkehren; ihr könnt nicht eure Lieben sehen, euch von den Strapazen ausruhen. Die Bulgaren, bis gestern noch unsere Verbündeten, mit denen wir Schulter an Schulter gekämpft haben, denen wir wie echte Brüder Hilfe geleistet haben und ihr kostbares Adrianopel mit unserem Blute tränkten, machen uns jene Gebiete Mazedoniens streitig, die wir mit so grossen Opfern erobert haben. Bulgarien, doppelt vergrössert in diesem gemeinsamen Kriege, gibt nicht dem kleineren Serbien den Weg frei weder nach dem Prilep des Kraljevic Marko noch nach Vitolj, wo ihr euch, meine Helden, mit Ruhm bedeckt, wo ihr die letzte türkische Armee zertreten habt. Bulgarien besitzt zwei Meere, lässt aber Serbien nicht die Verbindung mit einem Meere. Serbien und seine Hoffnung, die Armee, können und werden dies nicht gestatten. Sie müssen ihre Erwerbungen, mit dem Blute errungen, schützen vor jedem, auch vor dem Verbündeten von gestern, dem — Bulgaren.

Mit uns gemeinsam ziehen auch unsere Verbündeten, die Griechen, denen die Bulgaren ebenfalls ihre Erwerbungen abnehmen wollen. Mit uns sind auch unsere montenegrinischen Brüder, denn auch sie wollen das Serbentum schützen.

Soldaten! Im Namen Gottes und der gerechten Sache — vorwärts! Entfaltet wiederum die rühmreichen Dreifarben und tragt sie durch die Reihen des Feindes, wie ihr sie bis Saloniki und über Prilep und Bitolj, über Kosowo und Prizren getragen habt.

Vorwärts, Soldaten! Dem Mutigen und Gerechten hilft auch Gott!
Peter m. p.

Diese Proklamation enthält den Vermerk: »Ist allen Truppen bekanntzugeben. Putnik.«

Der Oberstleutnant Simeun Jovanovic vom 8. Infanterieregiment des zweiten Aufgebotes liess im Orte Orah diese Proklamation am 16. Juni a. St. — das ist am 1. Juli — verlesen. Wer hat den Krieg begonnen? Vielleicht trägt die Datierung und der Zeitpunkt der Verlesung dieses Manifestes zur Aufklärung dieser strittigen Frage bei. Für die serbischen Soldaten begann der Krieg nachgewiesenermassen am 18. Juni a. St. — am 1. Juli. An diesem Tage glaubte man in Bulgarien noch an eine friedliche Lösung, an diesem Tage war Dr. Danew entschlossen, nach Petersburg zur Konferenz zu fahren.

Tagesneuigkeiten.

Die Erhöhung des Rekrutenkontingents.

In fortgesetzter Begründung der von der Kriegsverwaltung anzusprechenden Rekrutenkontingenterhöhung führt die »Mil. Rundsch.« hinsichtlich der Infanterie aus: So notwendig es wäre, bezüglich der Sanierung der Friedensstände als auch bezüglich der Vermehrung der Zahl der auf erhöhtem Stande zu erhaltenden Truppen den krassen Unterschied zwischen anderen Staaten und der Monarchie zu beheben, so zwingt leider auch das Rekrutenkontingent selbst nach einer weiteren Erhöhung von 36 000 bis 40 000 Mann zur äussersten Beschränkung der dringendsten und vitalsten Erfordernisse. Angesichts der langjährigen Stagnation im inneren Ausbau aller Waffengattungen wird die Rekrutenkontingenterhöhung den einzelnen Kategorien der Wehrmacht auch nur in sehr knappen Quoten zugute kommen. Es wird damit eben nur das Allernotwendigste und absolut Unaufschiebbar an Ausgestaltungen geleistet werden können. Als unbedingte Forderung ergibt sich die Stabilisierung eines etwas erhöhten Friedensstandes bei den in den Grenzgebieten dislozierten Infanteriebataillonen mit einem Friedensstande von mindestens 130 Mann per Kompagnie, ferner die Verbesserung der Stände bei den übrigen Infanteriebataillonen auf mindestens je 100 bis 110 Mann per Kompagnie und eine notwendige Vermehrung der Mannschaften der Maschinengewehrabteilungen.

Die »N. Fr. Pr.« meldet: Die neue Wehrvorlage soll noch im Herbst beiden Vertretungskörpern zugehen. Die Kriegsverwaltung hofft, dass es ihr im Winter gelingen wird, die Zustimmung der beiden Volksvertretungen zu der geplanten Erhöhung des Rekrutenkontingentes zu erhalten. In diesem Falle könnte schon bei den Assentierungen im Frühjahr 1914 das erhöhte Rekrutenkontingent zur Grundlage des Aushebungsverfahrens gemacht werden. Das Rekrutenkontingent würde im Jahre 1917 sich wie folgt belaufen: Für das gemeinsame Heer und die Kriegsmarine 182 000 Mann, für die österreichische Land-

wehr etwa 35 000 Mann, für die ungarische 34 000 Mann. Bosnien und Herzegowina werden aller Voraussicht nach, analog der Kontingenterhöhung in Oesterreich und Ungarn gleichfalls eine erhöhte Rekrutenziffer der Armee zuführen müssen. Das Rekrutenkontingent dürfte insgesamt vom Jahre 1917 an eine Höhe von etwa 260 000 Mann erreichen.

Evangelische Gemeinde.

Morgen, den 10. d. M., findet um 10½ Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt.

Neues Kleingeld.

Wiederholt ist bei uns der Wunsch nach Einführung neuer Scheidemünzen neben den gebräuchlichen Kupfermünzen zu 1 und 2 Heller sowie den Nickelmünzen zu 10 und 20 Heller aufgetaucht. Insbesondere ist das Verlangen nach Einführung von Geldstücken zu fünf und fünfzig Münzeinheiten (bei uns also Hellern) ausgesprochen worden, wie sie in fast allen Staaten bereits existieren.

In neuester Zeit hat sich nun eine Handelskammer mit diesem Plan beschäftigt und eine eingehende Enquete über die Ausgabe von Fünfhellermünzen durchgeführt.

Das Finanzministerium hat sich seinerzeit zur Ausprägung von Fünfhellermünzen ablehnend verhalten und insbesondere darauf verwiesen, dass eine Belastung der kleinen Konsumenten bei Einführung von Fünfhellermünzen von vielen Seiten für wahrscheinlich gehalten wird. Auch die zweckmässige Ausstattung einer derartigen Münze würde Schwierigkeiten begegnen, denn bei der Herstellung dieses Münzstückes aus Bronze würde das Format unhandlich sein, da es wesentlich grösser sein müsste als das Zweihellerstück, bei der Herstellung aus Nickel müsste es aber mit Rücksicht auf das Zehnellerstück zu klein sein.

Die vom Präsidium der Kammer durchgeführte Umfrage ergab nun, dass die Mehrzahl der gewerblichen und kaufmännischen Korporationen der Einführung einer Fünfhellermünze zustimmen, doch machen zahlreiche Körperschaften sowie insbesondere auch namhafte Banken und Sparkassen erhebliche Einwendungen geltend. Vor allem wird auch in den Vordergrund gestellt, dass wichtigste Gebrauchsartikel und Lebensmittel verteuert würden und hievon eine wesentliche Einschränkung des Konsums zu befürchten wäre. Vor allem glaubt man, dass sofort mit einer Verteuierung des Gebäcks von vier auf fünf Heller zu rechnen wäre.

Die Erfahrungen im Auslande sprechen dafür, dass die Scheidemünze der Fünferinheit die kleinen Münzen völlig verdrängt. Die österreichisch-ungarische Handelskammer in Paris berichtet, dass dort Ein- und Zweicentimestücke fast ganz aus dem Verkehre geschwunden sind und in den Aemtern und Banken die Summen abgerundet werden. Die österreichisch-ungarischen Konsulate in Rom und Mailand berichten, dass der Soldo die Centimestücke

Sturmvoegel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland von Anny Wothe.

Nachdruck verboten.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

Sie lachte übermütig.

»Wie gewöhnlich«, dachte der Baron, und: »Wie reizend«, seufzte Herr von Lindemann. Beider Augen hingen unverwandt an dem hübschen Köpfchen, das jetzt noch einmal flüchtig zurückblickte.

Dann zogen die rassigen Gäule, mit denen jeder Wagen bespannt war, an. In langer Reihe fuhren die Coaches langsam aufwärts, hinein in die Berge.

Frau Gerstenberger aber sagte bedächtig zu Herrn von Lindemann:

»Sie ist so übermütig, meine Astrid; das macht, wenn man erst achtzehn Jahre hat. Du lieber Gott, als ich achtzehn war!«

Der Aristokrat, wie man den Baron Illgenstein spottlustig auf der »Oceana« getauft hatte, trug den Kopf noch kerzengrade. Herr von Lindemann aber hielt Frau Gerstenbergers Erzählung aus ihrer Jugendzeit wacker stand. Man konnte gar nicht wissen, ob diese redselige Dame nicht noch einmal seine Schwiegermutter würde — 's Geld hatte sie ja dazu. Er hatte sich schon genau erkundigt. In solchen Sachen ging er ganz sicher.

Frau Gerstenberger aber wurde immer stiller, denn sie sah mit wachsender Besorgnis, wie zutraulich und vergnügt Astrid mit diesem Herrn Martin — wer mochte der Mensch nur sein? — plauderte, als hätte sie ihn schon seit einem Menschenleben ge-

kannt. Was hatte Frau Lena mit diesem Kinde für eine Not!

Um Rita, die auf einem anderen Wagen sass, um sich wohl besser ausschweigen zu können, hatte sie keine Sorge, wenn sie ihr auch sonst vielen Kummer machte; aber Astrid war geradezu gemeingefährlich in ihren Vertraulichkeiten mit fremden Männern, von denen man nichts wusste, als dass sie Martin hiessen.

Frau Gerstenberger seufzte ganz laut, was den Aristokraten ganz erschreckt um sich blicken liess, ohne dass er sich herbeiliess, seinen steifen Kopf etwas zu wenden.

»Fehlt dir was, Lenachen?« fragte Herr Gerstenberger von der anderen Bank herüber, der den Seufzer auch gehört. »Nicht? Na, dann geniesse man die Aussicht, bis wir mit dem ganzen Kladderdatsch umkippen. Wie 'n Sportsmann komme ich mich hier auf dem himmelhohen Wagen vor, wo man erst 'ne Leichter braucht, um raufzukommen. Sie lachen, junger Mann«, wandte er sich an Herrn Martin. »Lachen Sie lieber nicht. Ich halte diese Coaches für die reinen Hinrichtungsmittel.«

»Und ich finde sie herrlich!« rief Astrid begeistert. »So frei und hoch durch den herrlichen Morgen zu fahren, ist eine Lust!«

Durch hohe Hecken von blühendem Rhododendron ging es dahin. Haushoch, in schier märchenhafter Ueppigkeit, vom zartesten Weiss bis zum tiefsten Rot oder in violetten Farben, strahlte alles in Blütenpracht.

»Ich habe oft in Locarno«, sagte Olaf von Bodenbringk auf einem anderen Coach zu Marne Jensen, »die Rhododendron-Pracht bewundert, die dort alle

Wege säumt, aber diese hier übersteigt doch alles, was ich je gesehen. Ist es nicht wie ein einziges grosses Blütenmeer?«

Marne nickte. Die kühlen, blauen Augen hatten goldene Lichter in ihren Tiefen.

»Wenn ich hier so durch dieses herrliche Hochtal fahre«, nickte Marne gedankenvoll, »dann ist es mir, als erklinge in mir ein einziges grosses Lied. Es ist das Lied, das Walter Scott in all seinen Dichtungen sang, die Liebe zur Heimat, zu dem einsamen, schottischen Hochland, das um alle Herzen seinen Heimatzauber webt.«

Prüfend sah Olaf in das halb von ihm abgewandte Knabengesicht an seiner Seite, und seltsam, wieder empfand er das heisse, wild aufsteigende Gefühl, dieser Knabe mit dem blonden Lockenhaar müsse ein Weib sein.

Wie weich und wie sehnsuchtsbang plötzlich die blauen Augen schimmerten, und welch zarter, weicher Duft von dem Körper des Knaben ausging und zu ihm herüberschlug!

»Ich werde noch verrückt«, dachte Bodenbringk. »Das alte Leid hat mir das Hirn verrückt.«

Und plötzlich war es ihm, als müsse er seine heisse Stirn in die weichen, kühlen, schönen Hände des blonden Jungen beragen, der jetzt, schon wieder lächelnd, den Kopf hob und heiter zu ihm sagte:

»Sehen Sie dort den Dudelsackpfeifer am Wege? Wirkt er nicht wundervoll malerisch in seiner bunten schottischen Tracht?«

»Von der Heimat klingt auch sein Lied über die Berge«, gab Bodenbringk zurück. »Wohl dem, der noch eine Heimat hat, in die er flüchten kann, wenn

verdrängt hat. Auch die kleinsten Preisschwankungen im Detailverkehr vollziehen sich in Spannungen von 5 Centesimi, wodurch nicht selten ein Missverhältnis zu den Engrospreisen entsteht. In Norddeutschland zeigt sich nach einer Mitteilung der Handelskammer zu Berlin die Tendenz, den Kaufpreis aller Waren auf 5 und 10 Pfennige abzurunden, in Süddeutschland hat sich die Pfennigberechnung in weitergehendem Umfange erhalten.

Angesichts der Bedenken, die gegen die Einführung der Fünfteller Münze, speziell im Hinblick auf die zu befürchtende Verdrängung der Ein- und Zweihellerstücke aus dem Verkehre, geltend gemacht werden, hat nun die Kammer beschlossen, vor allem die Oesterreichisch-ungarische Bank in Wien, sodann die österreichischen Schwesterkammern um ihre Meinung betreffend die Ausprägung neuer Scheidemünzen zu befragen.

Diese Erhebungen sollen auch auf die Notwendigkeit eines Fünftellerstückes ausgedehnt werden.

Aus dem Marinendienst.

Dauernd kommandiert wird zum k. u. k. Kriegsmarineamt, Marinesektion, Linienschiffskapitän Viktor Wickerhauser.

Schiffsnachrichten.

S. M. Schiff »Sankt Georg« ist heute nachts in die Gewässer von San Giovanni di Medua ausgelaufen, um als unser Stationär vor Skutari liegen zu bleiben. Unsere Eskader vor Skutari wird mit Rücksicht auf die Umgestaltung der Verhältnisse in der nächsten Woche die südlichen Gewässer mit dem Kurse nach Pola verlassen.

Städtische Bauwerke.

Aus dem Grün der hohen Bäume, die das Geviert zwischen den Strassen Barbacani-Monte Zaro, und Via Giulia-delle Scuole bildet, ragen schon rein und blinkend die Konturen des Palastes, in welchem bei einigem Glücke gegen Ende des Jahres das Marinekasino untergebracht werden soll. Es wird jetzt, da die Zufuhr des Rohmaterials beinahe beendet ist, an der Herstellung der Anlagen gearbeitet, und im Innern des vielgliederten Gebäudes hämmern Tischler, Tapezierer, Bodenleger, färben und kleistern die Maler. Auf dem benachbarten Alghieriplatze soll durch die Kunst des Gärtners eine reizvolle Anlage entstehen, damit das schöne Bild harmonisch sei. Wenn am nahen Torione wirklich, wie verlautet, über Jahr und Tag ein neues schönes Gebäude entsteht und das Haus Andrioli vielleicht einem modernen Hause weichen sollte, so wird dieser Stadtteil der schönste sein. Die alte Kirche freilich könnte ein Uebrigtes tun und ihr schlüssiges Büssergewand mit einem besseren vertauschen. Der Ausbau der Front, die zwischen dem Café Rauch und dem Schiffswarenlager Drahosch liegt, muss sich von selbst ergeben, ebenso das Verschwinden des engen Gässchens, das in die Via Minerva führt.

Aus der Zivil-Betriebskrankenkasse.

Die Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiterpersonal versendet soeben den Ausweis für das Jahr 1912. Der Jahresumlauf belief sich auf 358 603 Kronen 79 Heller. Der Reingewinn beträgt 42 786 Kronen 84 Heller. Er wurde zum Reservefonds geschlagen, der Ende 1912 189 638 Kronen 31 Heller ausmachte. Man sieht, dass die günstigen Verwaltungsergebnisse nach dem Sturze des nationalliberalen Regimes anhalten.

Zurückgewiesene Berufung.

Der Triester italienische Freidenkerverein hatte im Herbst der Polizei einen zur Veröffentlichung an den Anschlagssäulen bestimmten Aufruf an die Eltern vorgelegt, worin diese an ihr Recht, ihre die Schule besuchenden Kinder von den religiösen Übungen fernzuhalten, erinnert werden. Da die Polizei das Plakatieren dieses Aufrufes verbot, brachte der Verein die Berufung an die Staatshalterei ein. Dagegen ist nun ein abschlägiger Bescheid erflossen. In der Begründung wird ausgeführt, es sei eine ganz irrige Annahme, dass die Plakatierung

da draussen in der bunten Welt ihm das Leben Wunden schlug, Wunden tief und schwer.

Gross und kühl traf ihn die blauen Gletscher-Augen des Knaben.

»Vielleicht ist es schwerer noch, eine Heimat zu haben und sie doch nicht sehnen den Herzens zu suchen, sondern nur wie in die Verbannung zu ihr zurückzukehren«, gab Marne zurück, einen harten Zug um den jungen Mund. »Ich selbst habe auch noch ein Vaterhaus da drüben, über Berge und Meer liegt es fast am Ende der Welt, aber es ist ein Haus der Stille, und keine einzige Stimme zieht mich dahin zurück, obgleich ich das alte Haus liebe, das die Sturmvögel des Nachts umkreisen, das Haus, in dem der Vater einsam lebt, ganz einsam.«

»Armer Junge«, sagte Bodenbringk zärtlich und dann noch einmal: »Armer Junge.«

Marne sah ihn nicht an.

Olaf von Bodenbringk wusste nicht, ob er sein Beileid gehört.

Und immer weiter ging die Fahrt. Eine tiefe, grosse Einsamkeit nahm sie auf, so still und schwer, dass überall das lustige Plaudern auf den Coaches verstummte.

Die Heide blühte blutigrot. Schimmernd ragten die Berge. Seidenhaarige Schafherden grasten verstreut auf den üppigen Halden. Hier und da lagerte auf moosigem Felsgestein ein käuender Widder in der Sonne, unbeweglich und geheimnisvoll wie eine ruhende Sphinx. Bienen summten darüber hin, und rote Beeren leuchteten aus dem tiefgrünen Moose.

(Fortsetzung folgt.)

unter allen Umständen gestattet werden müsse, wenn nur der Inhalt vom strafrechtlichen Standpunkte einwandfrei erscheine. Durch die Plakate könne ein weit grösserer, unter Umständen gefährlicherer Einfluss ausgeübt werden als durch andere Druckerzeugnisse. Der in Rede stehende Aufruf hätte zu einer der Partei dienenden und gegen die Religion gerichteten Agitation benützt werden sollen und sei geeignet gewesen, die religiösen Gefühle eines Teiles der Bevölkerung zu verletzen.

Plenarsitzung des Baukomitees.

Heute findet im Marinekasino II. Stock um 5½ Uhr p. m. eine Plenarsitzung des Baukomitees statt.

Ein wenig schneller!

Einem hiesigen Geschäftsmanne ging vor ziemlich langer Zeit ein Postpaket verloren, dessen Wert mit 100 Kronen angegeben war. Es sind deswegen neben den üblichen Einvernahmen auch zahlreiche Schreiben ausgefertigt und nach Triest gesandt worden, wo die Entscheidung liegt. Bis zum heutigen Tage erfolgte die Auszahlung nicht, obzwar alles Erforderliche klargestellt ist.

Der „Giornaletto“ und die Polizeiaffäre.

Die Stellung, die der »Giornaletto« in der Polizeiangelegenheit eingenommen hat, erregt in italienischen Kreisen lebhaftes Erregung und wird als unhaltbar bezeichnet. Man erinnert sich dort gewisser einleitender Massnahmen und Ausweisungen im Pauschalsystem, mit denen die neue Ära eröffnet worden ist und denen heute noch aus guten Gründen die Erledigung höherer Instanzen fehlt...

Platzkonzert auf dem Forum.

Heute findet auf dem Hauptplatze ein Konzert der Stadtkapelle statt. Hier die Vortragsordnung: 1. Bucucci: »Roma«, Marsch; 2. Meyerbeer: Aus der Oper »Die Hugenotten«; 3. Gastaldon: »Verbotene Musik«, Romanze; 4. Verdi: Duett aus »Rigoletto«; 5. Apollini: Aus der Oper »L' Ebreo«; 6. Gastaldon: »Der Marsch der Tambure«.

Eine Beschwerde.

Hiesige Juwelen- und Ultrwarenhandlender beschwerten sich über den Verkauf von Artikeln, die ihrem Konzessionsbereiche unterstehen und doch von Personen in schwunghaften Handel gebracht werden, die zum Verkaufe keine Bewilligung besitzen.

Gefährliche Drohung.

Gegen den Tagelöhner Georg Miskorz wurde die Anzeige erstattet, weil er sich des Verbrechens der gefährlichen Drohung schuldig gemacht hat.

Diebstähle.

Aus einem Sacke seines Arbeitsrockes wurden dem Tagelöhner Nikolaus Marciotti 5 Kronen entwendet. — Dem Reisenden Hanns Spannbauer, der verabsäumte, seine Wertgegenstände an der Kasse abzugeben, wurden zwei Banknoten von je 100 Kronen entwendet. — Auf dem Molo Elisabeth wurden von unbekanntem Dieben vier Ochsenhäute gestohlen. — Wegen Diebstahlsverdachts wurden die Tagelöhner Andreas Cerhigoj, Via Ercole 49, und Johann Paronich, Via Dignano 4, verhaftet.

Gefunden

wurden zahlreiche Schlüssel am Bunde, die sich mit Biermarken in einem Sacke befanden. Abzuholen bei der Polizei.

Militärisches.

Aus dem Hafendirektors-Tagesbefehl Nr. 220.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Werner Freih. v. Marschall.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Julius Touer vom Landw.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Arztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Tibor Gundhardt.

Die englischen Flottenmanöver.

»Naval and Military Record« äussert sich über die nunmehr beendeten Flottenmanöver sehr zurückhaltend und führt aus, dass diese Manöver früher als erwartet abgeschlossen wurden. Ueber die Ergebnisse derselben ist nichts anderes bekannt, als dass Landungen an verschiedenen Punkten der Ostküste durchgeführt wurden. Aus den Erfolgen der roten Flotte kann nur auf ein völliges Versagen der maritimen Verteidigung geschlossen werden. Die Stärke des Teiles der roten Flotte, welcher die Landungen zu decken hatte, ist noch nicht festgestellt, scheint aber sehr stark gewesen zu sein. Um aus den Tatsachen die entsprechenden Lehren ziehen zu können, wird bis zur völligen Klarstellung noch einige Zeit vergehen, immerhin ist aber das praktische Ergebnis der Manöver, aus welchen zu ersehen ist, dass eine verhältnismässig kleine Truppenmacht durch eine starke, maritime Streitmacht gedeckt, trotz der Anwesenheit einer übermächtigen Verteidigungsflotte in stande war, an verschiedenen Punkten der Ostküste zu landen, ein sehr betrübendes. Nebst anderen mit den Ueberfällen der roten Flotte noch im Zusammenhange stehenden Dingen wäre auch noch in Erfahrung zu bringen, warum die schwachen Küsterwachen im Humber nicht verstärkt wurden. Die Verteilung der blauen Streitkräfte während der Manöver kann vielleicht diesen Fehler und den scheinbaren Zusammenbruch des Küsterwachedienstes erklären. In dem gegenwärtigen Zeitpunkte wäre es verfrüht, schon irgendwelche Schlüsse aus diesen Manövern ziehen zu wollen. Die durchgeführten Ueberfälle der roten Flotte müssen

sehr ernst genommen werden und ist dies der hauptsächlichste Grund, mit Urteilen über die Manöver noch zurückzuhalten.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbüro.)

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Der Friede von Bukarest.

Bukarest, 8. August. Bezüglich der Anerkennung der Gegenseitigkeit in der Schulden- und Kirchenfrage ist bisher zwischen Serbien und Bulgarien noch keine Verständigung erzielt worden. Bulgarien wünscht, diese Frage auf Grundlage der Gegenseitigkeit zu lösen, wie sie dies mit den Griechen getan hat, während die Serben diesen Grundsatz nicht anerkennen wollen.

Bukarest, 8. August. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die seitens der Verbündeten gemacht werden, dürfte es nicht zur Abfassung eines Anhanges zum Friedensprotokoll kommen, so dass alle nicht unmittelbar die Friedensbedingungen betreffenden Bestimmungen im Sitzungsprotokoll verzeichnet würden.

Belgrad, 8. August. Das Regierungsorgan »Samouprava« führt aus, dass durch den Bukarester Frieden das Prinzip des Balkangleichgewichtes in genügendem Masse gesichert sei, um eine friedliche, normale Entwicklung der politischen Beziehungen auf dem Balkan zu garantieren. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, befriedigt der Friede das Bedürfnis aller Balkanstaaten in hinreichender Weise. Selbst die bulgarischen Politiker werden bei kühler Beurteilung zur Erkenntnis gelangen, dass die Verbündeten Bulgarien gegenüber nicht angerecht waren. Der Umstand, dass der neue Vertrag einen dauernden Frieden verbürgt, hebt in hohem Masse die Resultate der Bukarester Konferenz über die Resultate der Londoner Botschafterkonferenz hinaus, welche sich oft durch ausserhalb des Balkans gelegene Rücksichten statt durch die Rücksichten auf die sachlichen Bedürfnisse der Balkanvölker- und Staaten leiten liess. Deshalb können auch die Resultate der Bukarester Konferenz weit mehr als die Resultate der Botschafterkonferenz auf die Dauerhaftigkeit rechnen. Auch Europa ist von dem Friedensschlusse befriedigt, da durch denselben die legitimen Interessen der Grossmächte genügend verbürgt seien.

Bukarest, 8. August. (Agence Tel. Roumaine.) Die grossen Tagesblätter widmen den Arbeiten der Friedenskonferenz lobende Artikel. Das offiziöse Organ »Politique« sagt: Der gestrige Tag ist ein historischer Tag. Er hat den Frieden gesichert.

Die offiziöse »La Roumanie« entbietet den Delegierten zur Friedenskonferenz sowie dem König Carol, der eine grosse und schöne Regierung in glänzender Weise kröne, ihren Gruss.

Das liberale Blatt »L'Indépendance Roumaine« zollt der Konferenz Anerkennung dafür, dass sie die Orientfrage zum grossen Teile zu lösen verstanden habe. Der abgeschlossene Friede habe in hohem Masse die Bevollmächtigten befriedigt, deren Namen unter dem Bukarester Verträge stehen werden.

Bulgariens Dank an Oesterreich.

Bukarest, 7. August. Nach der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz sprach der erste Delegierte Bulgariens Tontschew beim österreichisch-ungarischen Gesandten Prinzen Fürstenberg vor und dankte ihm in warmen Worten für die Unterstützung, welche die bulgarische Sache während der Friedensverhandlungen von Seiten Oesterreich-Ungarns erfahren hat, der Bulgarien insbesondere die Nachgiebigkeit Serbiens in der Frage von Strumica verdankt.

Bulgarien und die Türkei.

Sofia, 8. August. (Agence Tel. Bulgare.) Die Nachrichten von einer Kriegserklärung Bulgariens an die Türkei und ähnliche aus türkischer Quelle stammende Meldungen sind ein schwach verhöhltes Spiel, die den Zweck haben, die Türkei als den von Bulgarien angegriffenen und provozierten Teil hinzustellen, um so den Einfalt zu rechtfertigen, den die Türkei in der Absicht vorbereitet, um die Rückgabe Adrianopels zu erreichen. Welt entfernt, eine Aktion gegen die Türkei oder wen immer ins Auge zu fassen, beschloss Bulgarien, seine Truppen sofort nach der Unterzeichnung des Friedens in Bukarest zu entlassen.

Sofia, 8. August. (Agence Tel. Bulgare.) Die Konstantinopeler Nachricht, die eine Depesche des Wallis von Adrianopel wiedergibt, worin dieser, ohne die Zahl der Opfer des bereits gemeldeten Zwischenfalles in Stara Zagora anzugeben, Bulgarien als »Schlachthaus« bezeichnet, ruft hier grosse Entrüstung hervor. Man verweist darauf, dass alle Ausländer Zeugen der äusserst menschlichen und lobenswürdigen Behandlung sind, die den Gefangenen in Bulgarien zuteil wird.

Die Türken in Adrianopel.

Konstantinopel, 7. August. Der französische Oberstleutnant Foulon, Mitglied der Kommission zur Reorganisation der Gendarmerie, ist zum Gendarmeriekommandanten des Vilajets Adrianopel ernannt worden. Ein amtliches Communiqué stellt fest, dass dank der Tätigkeit Foulons die Ordnung gesichert ist.

Die Demarche der Mächte.

Konstantinopel, 7. August. Der Ministerrat begann die Beratung über die identische Note der Mächte

Das albanische Problem.

Bukarest, 7. August. Gestern sprach eine Aromunische Abordnung aus Koritza beim österreichisch-ungarischen Gesandten Prinzen zu Fürstenberg vor...

Aviatik.

Königsberg i. Pr., 8. August. Der Flieger Friedrich, der heute früh in Johannisthal zum Fluge nach Königsberg aufgestiegen war, ist nach einer dreiviertelstündigen Zwischenlandung um 11 Uhr auf dem hiesigen Flugfeld glatt gelandet.

Johannisthal, 8. August. Der Flieger Janoit, der vorgestern an einem Tage von Paris nach Berlin geflogen und heute früh zum Fluge nach St. Petersburg gestartet war, ist bei Seelow in der Mark wegen Motordefektes gelandet.

Vermischtes.

Was die Linien in König Ferdinands Hand verkündeten.

Die Geschichte von einer merkwürdigen Prophezelung, die dem König Ferdinand von Bulgarien zuteil geworden ist, wird jetzt in Paris erzählt. Der hervorragende Historiker Mancini, der im vorigen Mai gestorben ist, besuchte vor einigen Jahren den bulgarischen Hof...

Das Kino des Handlungsreisenden. Eine eigenartige Verwundung findet der Kinematograph in Amerika.

graph in Amerika. Er wird dort nicht nur zur Veranstaltung von Theatervorstellungen verwandt, sondern auch von der Industrie für Sonderzwecke stark benützt. Es ist allgemein gebräuchlich, dass die grossen Geschäftshäuser und besonders Maschinenfabriken in ihren Vorführungsräumen einen Kinematographen haben...

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. August 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich weiter gegen E vorgeschoben, das Barometerminimum im N ist stationär geblieben. In der Monarchie bewölkt, im SE Regen, kühler. An der Adria halb bewölkt, im N Borino, im S Schrecco, kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.6, 2 „ nachm. 758.9, Temperatur um 7 „ morgens + 17.2, 2 „ nachm. + 22.0, Regenüberschuss für Pola: 91.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.1, Ausgegeben um 3 Uhr 40 nachmittags.

Restaurant „Miramar“

Jeden Sonntag großes Konzert

ausgeführt von der k. u. k. Marinekapelle.

Exquisite Küche. Pilsner Urquell.

Hochachtungsvoll Viktor Schmidt.

257

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes Oesterreichische Credit-Aktien (627), Ungarische Credit-Aktien (827), Länderbank (512), Bankverein, Unionbank, Anglobank, Veitscher Magnesit, Oesterreichisch-Ungarische Gas (816), Skoda-Aktien (705.50), Staatsbahn-Aktien (127), Lombarden (919.50), Alpine-Aktien (696.50), Prager Eisen-Aktien (3199), Hirtenberger-Aktien (1502.50), Berg & Hütten-Aktien, Südbahn-Prioritäten, Türken-Lose, Cosulich-Aktien (592.50), Gerolmich-Aktien (62), Navigazion Libera-Aktien, Kerka-Aktien, Spalato Zement-Aktien, Anpelea-Aktien, Cantiere Monfalcone-Aktien zirka, Nationala, Dacia, Triester Tramway, Assicurazioni Generali, Rionione Adriatica di Sicurtà, Pilatura (552.50), Budapest Elektrizität.

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenanträge.

Kinoschau.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: 1. Pharos-Revue, neueste Naturaufnahmen. 2. »Mexikanische Rache«, grosses sensationelles Drama in drei Akten.

KINO EDEN LA SAFFO grandiose dramatische Hauptarbeit in 4 Tellen. Aus dem Roman von A. Daudot. Demnächst! „Fantomas“ übertrifft „Zigomar“.

Aviso!

Für die Sonntagsnummer können der Sonntagsruhe halber Inseraten-Aufträge nur bis Samstag 12 Uhr mittags entgegengenommen werden. Die Administration.

Hotel Styria

Jeden Samstag Abend und Sonntag

Anstich von Orig. Bayerisch Bier

(Kulmbacher Reichbräu.) 216

Stempelskala Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II, III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet zu haben bei

Jos. Krmpotić Piazza Carli 1.

Restaurant Drabrer

(ex Francesco), Slana wieder eröffnet.

ff Küche. ff Getränke.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

J. Sipetzky.

Grundstücke

ans Meeresufer reichend in Val Saline, schöne Lage, werden um 2 K per Quadratmeter weiter verkauft. Anfragen sind an Anton Alzich, Via Slana 3, 1. Stock, zu richten. 280

Adria Ausstellung



Rofunde, Osiporial

FÜHRT

Bolinders Maschinenbau-Ges

WEN IX FORZELLANGASSE 18

im Betriebe vor:

Ventillose Rohölmotoren

für elektrischen Betrieb, für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke, direct unsteuerbare Schiffsmaschinen 320HP



288

Portarose

Salzbadbäder 30 Hotels

Strandbäder 200 Villen

bei Pirano,

Täglich zwei Militärkonzerte. Während der Sommersaison reichhaltiges Festprogramm. In der Villa San Lorenzo

„Casino des Etrangers“

Zwei tägliche Schiffsverbindungen mit Pola. Acht tägliche Verbindungen mit Triest. 217

Metallwarenfabrik (A.-G)

engagiert

tüchtigen repräs. VERTRETER, der bei Fabriken, Bahnen, Schiffahrtsgesellschaften und Behörden nachweisbar gut eingeführt ist. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen unter „N. F. 3325“ an Bock & Herzfeld, Wien I., Adlergasse 6. 280

Eingesendet.



Die besten Antifotin-Zigarettenhüllen in Holzschachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung Costalunga, Via Sergia. 201

Kleiner Anzeiger

Züchtige Köchin für Alles zu kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. 1953
Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kofz, zu vermieten. Elivo S. Francesco S. 1950
Eine rote Ampel und mehrere andere Gegenstände zu verkaufen. 1952
Mädchen für Alles zu kleinem Kinde gesucht. 1947
Verkäuferin für Geschwarengeschäft sofort gesucht. 1943
Bedienerin gesucht. Riva del Mercato 1. 1944
Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Dienerzimmer, Küche, Bad, Veranda mit herrlicher Aussicht auf Meer, Gas und elektr. Licht sehr billig zu vermieten. 1941
Junges gesundes Mädchen sucht Stelle als Amme. 1948
Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Via Epulo 14, 1. St. 1939

Palais Exner, Via Dignano 19, Tramwayhaltestelle, Stiege Via Staloue, sind Herrschaftswohnungen mit allem Komfort eingerichtet und mit prachtvoller Aussicht auf Meer per sofort zu vermieten. 1938
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Ottavia 20 1939

Geld Darlehen, ohne Vorwissen in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen), mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiv, Eignung Schilling, Bank- und Kolompiedoro Preßburg, Tringergasse Nr. 36. (Retourmarke erwünscht.) 276

Villenartige Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda, Garten, Waschküche und Bad zu vermieten. Nachfragen Luigi Baranello, Via Dignano 2. 000

Zu verkaufen villenartiges Haus mit Garten, Veranda und Bad. Auskunft Luigi Baranello, Via Dignano 2. 000

Große Herrschaftswohnung in modernem Stile, mit allem Komfort zu vermieten Villa „Sina“, Via Castropola. Zu besichtigen von 9-12 a. m. und 3-7 Uhr p. m. 248

Herrschaftsvilla gelegen in sehr klimatischer milden Lage, Via Ospedale 33 in Pola, 2stöckiges Gebäude mit prachtvollem Garten, mit Wasser und Gas versehen, bestehend aus mehreren Lokalitäten und Nebenzimmern ist billig ab 1. August zu vermieten. Anfragen bei Georgine Exner, Eriest. Via S. Sordano 3, 3. Stock oder in Pola in der Kanzlei C. E. Exner, Via Dignano 19. 239

Herrschaftswohnungen zu 3, 4, 5, event. 6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten Haus Borri, Via Medusa, Querstraße Carlo Francesco 251

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via Sergia 12. gr.

Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Publikum, zu haben bei Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Caelli 1.

Avis!

Die Offizin für Installierung von Wasser, Gas und elektr. Licht des

Nicolò Martin

ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, Via Sergia Nr. 38 übersiedelt.

Der Obige bittet seinen geehrten Kundenkreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vorzuenthalten zu wollen.

Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und reell ausgeführt.

Nur mehr eute und morgen wird im KINO EDISON

Alexander Manzoni's Hauptarbeit dargestellt:

I PROMESSI SPOSI (Die Verlobten)

Die ganze Arbeit wird auf einmal, wie im Triester Fenicetheater, vorgelesen.

Personen in den Hauptrollen:

Lucia Cristina Ruspoli Don Rodrigo Ugo Pardi
Renzo Giovanni Ciusa Don Abbondio Enrico Bracci
Der Unbekannte G. Novelli-Vidali Pater Cristoforo Egidio Candiani

Nebenrollen:

Der Kardinal Federigo Borromeo, Erzbischof von Mailand — Doktor Azzecca-Garbugli — Vater Galdino, Diener des Vaters Cristoforo — Herr Attilio, Freund von Don Rodrigo — Griso, Haupt der Braven — Donna Prassede — Nonne Geltrude, von Monza — Ritter, Damen, Soldaten, Volk. — Jahrhundert XVII.

Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen um 3, 5, 7, 9 und 11 Uhr, an Feiertagen um 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Uhr nachmittags; Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittags Mattinee.

Eintrittspreise: Erster Platz 1 K, zweiter Platz 50 Heller, Kinder bis zu 14 Jahren ohne Unterschied 20 Heller. Dieses Programm wird den Studenten empfohlen.

Salon Cine „Minerva“

Programm für heute:

Manequin

sensationelles Drama, zahlreich an Liebesabenteuern, des Hauses „Cines“ in Rom.

Ununterbrochene Vorstellung.

Kriegsgrenel.

Selbstverlehtes im türkisch-bulgarischen Kriege 1912-13. Nach den Berichten von Weltkriegern. Nr. 120.

Vorhältig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Maber).

Sanitätsgeschäft „Histris“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettelmlage, Bruchbinden, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibeschlüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Petra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 12

! Kolossale Ausstellung !

Damen- und Herrenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Schlafrocke und Blusen !!!

Die Firma E. Pecorari, Pola, Via Giulia 5,

exponiert in ihrem neuen Geschäfte (ex Trifolium) nur noch für einige Tage eine kolossale Partie neuester Modelle von Damen- und Herrenwäsche, ferner Tisch- und Bettwäsche, Schlafrocke und Blusen. Diese sensationelle Ausstellung, welche für Pola die größte ist, die man je gesehen, soll von jedermann besucht werden, damit sich alle überzeugen können, daß die auf jedem einzelnen Stücke ersichtlichen Preise enorm billig sind und allen die Möglichkeit bieten, um billiges Geld große Einkäufe zu machen.

Wer sein Geld gut anbringen will, möge sich nicht die Gelegenheit entgehen lassen, diese an Schönheit und Reichhaltigkeit hervorragende !Kein Kaufzwang! sensationelle Ausstellung zu besichtigen !!